

## Die Beuroner Gnadenkapelle – ein Hauptwerk der »Beuroner Kunstschule«

schen, asketischen »Beuroner Kunst« im Sinne ihres geistigen Begründers, Peter/Desiderius Lenz, worauf ich weiter unten eingehen werde.

Nach dieser kurzen formalen Analyse der Gnadenkapelle auf ihre Vorbilder und deren Zeitstellung hin kann man sich ihrem Bild- und Ausstattungsprogramm widmen<sup>17</sup>. Entsprechend dem Hauptzweck der Gnadenkapelle, nämlich als würdiger Rahmen für die Beuroner Pietà und als Kapelle für die Pilger, stellen ihre Bilder ein Marienprogramm dar, wobei die Gnadekraft des verehrten Bildwerkes geschickt in Verbindung gebracht wird mit der gnadenspendenden sakramentalen Vermittlerposition der Kirche in Eucharistie und Liturgie. Nicht zufällig dient die Kapelle auch als Pfarrkapelle und Aufbewahrungsort des Allerheiligsten.

Den Tenor des Marienprogramms hat P. Gallus Schwind beschrieben mit »Lob Mariens im Alten und Neuen Testament«. In hierarchischer Gliederung steigern sich die Bilder von der zeitlichen Distanz zu Maria im Alten Testament (Kapellenschiff) und nähern sich stetig den zentralen Heilsereignissen um Maria, um in ihrer Glorifizierung in der Kuppel den Höhepunkt zu finden: Im noch dunkleren »Schiff« erscheinen Marias Ahnen, ihre prophetischen Verkünder und Vorbilder (Typen) des Alten Testaments, während man an den erhellten Wänden der Kreuzarme in die persönliche Nähe Mariens mit ihren Eltern, Verwandten und besonderen Verehrern gelangt. Ihre eigene Geschichte zieht sich über die Stirnwände der drei Apsiden hin. Die »Folge« davon und gegenwärtige Situation ist in der ewigzeitlich-runden Kuppel zu erblicken, nämlich die Glorifizierung Mariens. Außerdem sind noch Ehrennamen und Anrufungen Mariens vor allem im »Schiff« aufgeführt und bildlich dargestellt, die meist der Lauretanischen Litanei entstammen. Es wird sich zeigen, daß dieser in Beziehungs- und Zeit-Hierarchie gegliederte »Lobpreis Mariens« nicht nur Selbstzweck ist, sondern auch dogmatisch zu verstehen ist.

Gegenüber dem Schiff der Klosterkirche ist das Fußbodenniveau der Gnadenkapelle um drei Stufen erhöht. An der Rückwand des Kapellen-Schiffes kann man Marias »Wurzeln« erkennen, nämlich Abraham, den Stammvater des Volkes Israel, und David als Ahnherr Mariä und Jesu. Hierzu passen auch Stern und Inschrift am rahmenden Bogen: *ORIETUR STELLA EX JACOB* (Num 24,17). Im Kreuzgewölbe des Schiffes der Kapelle sind zwischen Rankenornamenten die vier Propheten des Alten Testaments zu finden, die auf Maria als Jungfrau und Gottesmutter verwiesen. Sie haben jeweils Schriftbänder mit dem entsprechenden lateinischen Zitat in ihren Händen. Im Eingangsfeld thront Ezechiel frontal mit dem Attribut eines Totenkopfes und hält in der Linken ein Schriftband mit der Aufschrift *HAEC PORTA CLAUSA ERIT EZECH XLIV, 2*, was in allegorischer Deutung zur Stützung der Jungfräulichkeit Mariens angeführt wurde<sup>18</sup>. Ihm gegenüber sitzt der Prophet Daniel mit »seinen Löwen« für die Weissagung der Geburt des Christus (Dan 9,26). In dem Feld zur Rechten, vom Eingang aus gesehen, steht frontal Jeremias mit seinem Aufruf zur Umkehr, zur Linken sieht man in gleicher Haltung den »Hauptpropheten« Mariens und »Kronzeugen« für das Mariendogma, Jesaja. Auf seinem Schriftband ist zu lesen: *ECCE VIRGO CONCIPIET ET PARIET FILIUM* (Jes 7,14).

Nicht nur die prophetischen Kündler legen für Maria Zeugnis ab, sondern auch ihre leibhaftigen »historischen« Vorbilder und Vorwegnahmen, die Typen Marias im Alten Testament, sind bildlich vergegenwärtigt. Die Typologie als sehr alte Form der Allegorese, die nach dem Schema »Vorbild-Bild« oder »Vorwegnahme-Erfüllung« beziehungsweise »Typus-Antitypus« zwischen alt- und neutestamentlichen Geschehen und Personen eine Beziehung und Zusammengehörigkeit herstellt, geht nach dem Zeugnis der Evangelien auf Christus selbst

17 S. hierzu Lit. wie Anm. 6.

18 *Da sagte der Herr zu mir: Dieses Tor soll geschlossen bleiben, es soll nie geöffnet werden, niemand darf hindurchgehen; denn der Herr, der Gott Israels, ist durch dieses Tor eingezogen; deshalb bleibt es geschlossen.* Ez 44,2 (Dt. nach: Die Bibel. Altes und Neues Testament. Einheitsübersetzung. Freiburg 1980).